

## INHALT

<b>ERSTER VORTRAG, Dornach, 25. Juni 1924 . . . . .</b>	<b>11</b>
Wer unvollständig entwickelte Kinder erziehen will, bedarf der Kenntnis der Erziehungspraxis für gesunde Kinder. Die Symptom-betrachtung und die Betrachtung des Substantiellen des Krankseins. Das eigentlich Geistig-Seelische und sein Verhältnis zu den im Erb-leib wesenden Erbkräften. Die synthetischen Vorgänge im Nerven-Sinnessystem, die analytischen im Stoffwechselssystem. Neuaufbau des menschlichen Organismus nach dem siebenten Jahr. Wirkung der Individualität. In-Erscheinung-Treten des dritten Körpers; Er-denreife. Bedeutung der flüssigen Teile des Organismus, der gas-förmigen, der wärmhaften.	
<b>ZWEITER VORTRAG, 26. Juni 1924 . . . . .</b>	<b>24</b>
Das oberflächliche Seelenleben als Symptomenkomplex kann auch irreführen, wie am Beispiel der Rede des Kriminalpsychologen Wulffen gezeigt wird. Synthetische Tätigkeit des Denkens im ober-flächlichen Seelenleben sichtbar. Den Willensäußerungen liegt eine analytische Tätigkeit zugrunde. Der Weltenäther als Träger der Gedanken: in dem, was am Menschen bildet, besonders an seinem Nerven-Sinnessystem, sind die lebendigen Gedanken; der Zerfallsprozeß dieses Systems ist die sogenannte Spiegelung. Entstehung wider-sinniger Gedanken. Verhältnis des Erziehers zur Gedankenleben-digkeit. Pädagogisches Gesetz: auf irgendein Wesensglied des zu erziehenden Menschen wirkt das nächsthöhere Glied des Erziehers; Beispiel: Verhalten bei Willensschwachen. Verstehen von Inkarnationenbestrebungen von in bezug auf den menschlichen Organismus schwacher oder fehlender Kenntnis der menschlichen Organ-i-sation. Moralität, Verantwortlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Entschei-dungsmut in ihrer Bedeutung für den Erzieher.	
<b>DRITTER VORTRAG, 27. Juni 1924 . . . . .</b>	<b>42</b>
Das Ich hat unmittelbare Beziehung zur Physis, keine vermittelte. Astralleib indirekte Beziehung zum strömenden Licht, zum Chemis-mus, zum allgemeinen Weltenleben. Unmittelbares Erfassen des in-nerlich Physikalischen wie im Auge. Nicht durch die Organe Hin-durchdringen von Ich und Astralleib gibt Epilepsie. Therapie der Epilepsie aus der Erkenntnis dieser Tatsache. Medikation. Das Or-gan als richtig oder unrichtig eingegliederter Gedanke. Der un-sichere Wille im Inkarnationsbeginn; das Erwerben der Moralität. Der moralische Defekt: bleibende Symptome. Ursachen der mor-alischen Blindheit. Die Kleptomanie, ihre Ursachen und ihre Ver-wandlung.	

**VIERTER VORTRAG, 28. Juni 1924 . . . . .**

61

Betrachtung des Karma. Erziehung in der Embryonalzeit ist Erziehung der Mutter. Ursachen des epileptischen bzw. des epileptoiden Irreseins. Das sog. hysterische Irresein im Kindesalter: Hyperempfindlichkeit, Schmerz, starkes Innenleben, Angst, depressive Gefühle, Ausrinnen, Enuresis: seelisches Wundsein, Ausdünstung, Schwitzen. Seelenverfassung und Stimmung des Erziehers. Heilwirkung durch Schock, Tempowechsel in Arbeit; Therapie für Kinder, die nicht an sich selbst glauben. Für den Erzieher: bewußtes Erleben der Wesenheit jedes Kindes, nicht sich nach Vorschriften richten.

**FÜNFTER VORTRAG, 30. Juni 1924 . . . . .**

76

Die zwei polarisch entgegengesetzten Anordnungen der menschlichen Wesensglieder. Spätere Paranoia und schwache Stoffwechselorganisation bei schwefelarmem Eiweiß, bei schwefelreichem Eiweiß zu starke Absorption und verschwindende Eindrücke. Grad der Schwefelhaltigkeit bzw. Eisenhaltigkeit; Folgezustände und Behandlung derselben. Mannigfaltigkeit der Begriffe und Formen und das Entwickeln des Sinnes dafür. Rhythmische Wiederholung als therapeutisches Element. Behandlung der zu Zwangsvorstellungen neigenden Kinder. Diät. Schwer und leicht im Bewegungssystem lebende Kinder und deren Behandlung.

**SECHSTER VORTRAG, 1. Juli 1924 . . . . .**

90

Vorstellung eines neunjährigen Knaben. Genaue Anamnese: Entwicklungsdaten; Gestaltbetrachtung; Verhältnis vom oberen zum unteren Menschen bildungsmäßig und prozessuell. Kopfbildung: Vorder- und Hinterhaupt; Ursache und Folgen der schlechten Beherrschung der unteren Prozesse, Atmung. Besprechung einer vorbeugenden und unmittelbare Therapie. Beispiel der Heilung einer Hydrozephalie. Besprechung der wesentlichen Ursachen der Krankheit des Vorgestellten. Therapie: Art wie Versteifung gelöst wird und Disharmonie behoben werden kann – heileurythmisch, heilpädagogisch, medikamentös. Humor, Beweglichkeit und Enthusiasmus als heilpädagogische Grundhaltung des Erziehers.

**SIEBENTER VORTRAG, 2. Juli 1924 . . . . .**

104

Psychische Tatsachenreihe des im vorhergehenden Vortrag geschilderten Falles. – Weitere Vorstellung von kranken Kindern: Sechsdreivierteljähriger Knabe. Ätherleib stark an Modelleib angepaßt, disharmonisch, Verhältnis Hirn-Darm. Therapie: Heileurythmie und Sprechübungen. – Kind mit Krampfanfällen besonders in linker Körperhälfte, später linksseitige Parese; unvollkommen ausgebildetes Modell; Bedeutung der Darmfunktion; ausführliche Besprechung der Therapie, pädagogisches Verhalten.

**ACHTER VORTRAG, 3. Juli 1924 . . . . . 118**

Vorstellung von kranken Kindern. Hydrocephalus: Anamnese, Beibehalten der Embryonalorganisation; mütterliche und väterliche Erbeinflüsse. Das Überwuchern der kindlichen Lebenszustände in spätere Daseinsperioden. – Fall eines kleptomanen Jungen. – Vorstellung eines sulfurigen Kindes: Anamnese; Verhältnis Mutter und Kind, Bedeutung einer Masererkrankung mit dreieinhalb Jahren; notwendige Beobachtung des Traumlebens.

**NEUNTER VORTRAG, 4. Juli 1924 . . . . . 129**

Ursache der Kleptomanie bei dem zwölfjährigen Jungen, Therapie durch pädagogisches Verhalten des Erziehers: Zutraulichkeit zum Erzieher. Frühzeitiges Erkennen der kindlichen Anlagen zur Kleptomanie im Verhältnis zur Umgebung des Kindes. Therapeutisch: stramm durchgeführte Heileurythmie; Medikation; Besprechen der Tat im richtigen Zeitpunkt. – Therapie für das Kind mit Hydrocephalus: Dämpfung der Sinnesreize; Medikation; Bedeutung einer Krise für die Änderung des Krankheitsbildes. – Fall eines dreißigjährigen Hydrocephalikers. – Therapie für das sulfurige Kind (8. Vortrag): hydrotherapeutische Anwendungen; Brechen einer Charaktereigenschaft und seine Bedeutung. Notwendigkeit eines guten Verhältnisses des Erziehers zum Sprachgenius.

**ZEHNTER VORTRAG, 5. Juli 1924 . . . . . 145**

Besprechung eines sechzehnjährigen Jünglings mit Verlangsamung der seelischen Prozesse. Ursache ist zu suchen im Nicht-Aufnehmen des in Kopforganisation Lebenden durch Stoffwechsel-Gliedmaßenorganisation; pädagogische Therapie. – Fall eines fünfzehnjährigen epileptischen Jungen, Medikation und pädagogische Therapie. – Fall eines Mädchens mit schwachem Astralleib, einem eingreifenden Ereignis im dritten bis vierten Lebensjahr. – Allgemeine Regeln für Erzieher: esoterischer Mut, die Andacht zum Kleinen, was dem entgegensteht und wie das Widerstrebende überwunden werden kann. Über Albinos, Horoskope, Aszendenz, Wesen.

**ELFTER VORTRAG, 6. Juli 1924 . . . . . 162**

Therapie für den Fall eines zehnjährigen Mädchens mit Gedächtnisschwund, zusammenhängend mit Wucherungen im Nasen-Rachenraume als Spiegelbild der übermäßigen Tätigkeit des Ätherkörpers im Unterleib: Hervorrufen starker Eindrücke, rhythmische Wiederholungen, medikamentöse und heileurythmische Behandlung. – Bemerkung zu einem kleptomanen Kinde. – Therapie für ein schlafiges, zurückgebliebenes Kind: rhythmische Wiederholungen, Ton-eurythmie, medikamentöse Behandlung. – Von einem Jungen, der alles in Farben sieht: er kann nicht in Außenwelt und lebt im

Astralleib, Angaben für heilpädagogische Therapie. – Sternenwirk-  
samkeit am Beispiel der Horoskope der Albinos; Therapie für die-  
selben. – Von der Art, die heilpädagogische Bewegung zu tragen. –  
Vom Denken in der Metamorphosenlehre und von der Handhabung  
derselben; Kreis und Punkt; das Anschließen an schon Vorhandenes,  
für Lauenstein an die Geistesgeschichte von Jena.

**ZWÖLFTER VORTRAG, 7. Juli 1924 . . . . . 178**

Vertiefung der Waldorfschulpädagogik für sogenannte abnorme  
Kinder. Heilen und Erziehen. Die geistig formenden Kräfte der  
Muttermilch; die Pflanze in ihrer Beziehung zum Menschen; Krank-  
heit und Tierreich. Erfühlen dieser Verhältnisse durch Selbsterzie-  
hung; deren Bedingungen; geistige Entwicklungen und Lebensrea-  
lität; das substantiell Anthroposophische als Realität und als Grund-  
lage der Anthroposophischen Gesellschaft und des Goetheanum.

**Hinweise**

Zu dieser Ausgabe . . . . .	190
Hinweise zum Text . . . . .	191
Textkorrekturen . . . . .	197
Register der Kursteilnehmer . . . . .	197
Namenregister . . . . .	198
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften . . . . .	199
Tafelzeichnungen zu den Vorträgen (Beilage) . . . . . nach	200